



03.11.2020

Liebe Paten, Sponsoren und Freunde von Help-Keniakinder!

Seit unserem letzten Infobrief ist in Österreich aber auch weltweit viel passiert: Die Welt steht wegen der Coronavirus-Pandemie derzeit Kopf! Die Nachrichten sind täglich – beinahe stündlich – voll davon. Leider ist auch Kenia nicht von Covid-19 verschont geblieben, wengleich die Anzahl der gemeldeten und bestätigten Fälle vergleichsweise sehr gering ausfällt.



Abbildung: Co...- Wie schreibt man das?



Zuerst ging der Unterricht noch individuell mit Abstand weiter.

Sicher haben Sie als einer unserer treuen Paten/Sponsoren (Ein herzliches Dankeschön!) sich schon gefragt, wie sich diese krisenhafte Situation auf unsere Schule im Dorf Maweni, auf die Kinder, die Lehrer, aber auch auf die Familien ausgewirkt hat und wie sie dort diese Art von „Prüfung“ meistern. Kurzfristig wurden im März 2020 zusätzliche Hygienemaßnahmen ergriffen, wie Abstand halten, Schulsachen einzeln benutzen oder bei Übergabe reinigen und desinfizieren und natürlich – immer wieder Hände waschen.

Bis heute sind – gottlob! - in den Dörfern die den Einzugsbereich unserer Schule bilden so gut wie keine Covid-19 Fälle aufgetreten bzw. nachgewiesen worden. Es gibt auch keinen irgendwie auffällig erhöhten Krankenstand oder sonstige offensichtliche Anhaltspunkte dafür.

Jedoch traten in Kenia – zuerst in Nairobi selbst – ab Mitte März vereinzelte Fälle auf. Daraufhin unternahm die kenianische Regierung sehr schnell drastische Maßnahmen und ordnete gleich als erstes auch eine Schließung aller Schulen an. So mussten leider auch wir den regulären Schulbetrieb sofort einstellen. Jedoch wurde gleich von Beginn an versucht, sowohl die Ausgabe von Hausaufgaben, deren regelmäßige Abgabe und Korrektur durch die Lehrer, als auch die fortgesetzte Bereitstellung wenigstens einer Mittagsmahlzeit zur Mitnahme (als „Take away“) zu organisieren.



Abbildung: Essensausgabe in unserer provisorischen Küche und vor dem Schulgebäude



Abbildungen: Essensabgabe in „Take Away“ Form

Zu Ende März wurde uns von den Behörden auch die Ausgabe von gekochten Mahlzeiten zur Mitnahme untersagt, obwohl wir gute „Abstandsregeln“ angewendet hatten. Es bestanden behördlicherseits Befürchtung, dass es durch die Essensausgabe zur Versammlung von Menschengruppen vor Schulen kommen könnte,..... und Ausnahmen wurden prinzipiell nicht gemacht.

Ab Anfang April sind wir deshalb notgedrungen zur Ausgabe der unzubereiteten Lebensmittel in Paketen direkt an die Elternhäuser übergegangen. Das stellt sowohl eine große logistische Herausforderung dar und setzt unser Budget noch mehr unter Druck.

Durch die Schließungen von Schulen, Gaststätten, Hotels (Tourismus!) und von vielen Geschäften haben viele Eltern ihre Arbeit verloren und Gelegenheitsarbeiter (Tagelöhner) finden größtenteils keine Gelegenheiten zum Arbeiten mehr. In der Folge fehlt vielen das Geld zum Erwerb von Lebensmitteln oder es reicht bestenfalls für eine einzige dürftige Mahlzeit täglich (z.B. Maisbrei oder Reis einmal abends). So sind die Kinder eigentlich noch viel mehr als sonst schon auf die Mahlzeiten in der Schule angewiesen, was aber aufgrund des „Lockdown“ nicht realisierbar ist.

Die logistische Herausforderung besteht im Austragen der verpackten Lebensmittelpakete an die Haushalte durch unsere Lehrer und einige Elternvertreter unseres Vertrauens, unter Einhaltung der inzwischen auch in Kenia geltenden physischen Kontaktminimierungsregeln. Das ist realistisch ca. einmal wöchentlich plan- und umsetzbar. Hilfreich war hier die kurzfristige Anschaffung von 3 gebrauchten Fahrrädern, um auch etwas entfernter liegende Haushalte zu erreichen. Immerhin können diese Besuche auch mit der Ausgabe von Hausaufgaben und der Rotation von Schul- und Lesebüchern zum „Selbststudium“ kombiniert werden.

Die budgetäre Belastung besteht darin, dass die Beschränkung auf die während des regulären Schulbetriebs gebräuchlichen Lebensmittelmengen bei Auslieferung frei Haus in der Regel nicht für eine ganze Woche vorhält, da der Verzehr derselben kaum auf unsere Schulkinder beschränkt werden kann. Im Durchschnitt muss man davon ausgehen, dass pro Schulkind noch ein Elternteil und ein anderes Kind pro Haushalt mitisst.. Man muss dabei u.a. bedenken, dass die Eltern ja das Feuerholz und andere Zutaten (grüne Blätter oder Gemüse) noch selbst beschaffen müssen. Für realistisch, relevant, machbar und sinnvoll erachten wir eine Ausgabe von wöchentlich z.B. 2 kg Maismehl und/oder Reis und 1 kg Bohnen je Schulkind. Dieses übersteigt aber unser übliches Lebensmittelbudget in einer Größenordnung von € 500,- pro Woche.

Im Ergebnis bräuchten wir jeden Monat zusätzliche Spenden von ca. € 2.000,-. Wir sind für jeden noch so kleinen Beitrag dankbar. Mit vielen kleinen Spenden können wir auch großes Erreichen.

Dagegen sind die versprochenen Hilfen der Regierung bisher noch nicht in „unsere“ Dörfer vorgedrungen und werden das wohl auch nicht allzu schnell tun,..... wenn überhaupt.



Abbildungen: Carepakete abfüllen, austeilen, austragen oder ausfahren

Unterdessen versuchen unsere Kinder immer wieder, trotz Schulschließung in die Schule zu kommen, da ihnen zu Hause nicht viel zur Verfügung steht, weder Essen, noch Lernmaterialien oder Spielzeug. Leider müssen unsere Lehrer sie dann respektvoll aber mit Nachdruck vertreiben, um nicht von der Polizei wegen Störung des „Lockdown“ mit Bußgeldern bestraft zu werden. Wir versuchen aber unterdessen, wenigstens ein Minimum an Unterricht, Hausaufgaben und Bereitstellung von Büchern und kreativem Spielzeug zu realisieren. Auch dazu dienen die Hausbesuche unserer Lehrer (mit Hygienevorkehrungen) und auch das wird sehr hoch geschätzt!



Abbildungen: und auch das Lernen muss weitergehen!

Die laufenden Kosten (vor allem Lehrergehälter und Lebensmittel für unser Verpflegungsprogramm) sind monatlich zu decken, was leider nicht ohne zusätzliche Spenden gesichert ist. Und so würden wir uns wie immer über weitere Patenschaften für unsere Kinder freuen (€ 30,- pro Monat).

Die aktuellsten Infos aus Kenia lassen uns wieder hoffen.

Die Schule hat mit den Klassen 4 und 8 wiedereröffnet und läuft gut. Die anderen Klassen machen immer noch Heimunterricht. Die Klassen 4 und 8 hatten ein staatlich angeordnetes Wiedereintrittsexamen abzulegen (3tägig!), welches sie sehr gut gemeistert haben.

Wir benötigen dringend zusätzliche Bücher für die Klassenstufen 5, 6 und 7. (für Klassen 4 und 8 hatten wir vorher schon mehr Bücher gekauft), sodass 1 Buch pro Kind und Fach zu erreichen ist, was von den Behörden wegen Corona verlangt wird, damit die Kinder in die Schule dürfen. (es sollen nicht 2 Kinder gleichzeitig in 1 und dasselbe Buch schauen). Dafür benötigen wir weitere Sponsoren.

Die Covid-19 Regeln (Fiebermessen, Händewaschen, Abstand, Maske, Lüften) laufen gut. Wir hoffen, die Regierung erlaubt in den nächsten 2 bis 3 Wochen weiteren Klassenstufen den Präsenzunterricht.

Unsere ganz neue Schulküche, die wir heuer im Sommer gebaut haben, hat den Betrieb nun zum ersten Mal für diese beiden Klassen und die Lehrer aufgenommen.

Ein großes DANKESCHÖN gilt an dieser Stelle dem Reinhard vom Thüringerberg, der uns als Mentor von Crossing Borders im Jahr 2020 erneut mit einer riesigen Spendensumme den Bau einer richtigen Schulküche ermöglicht hat.



Abbildungen: Neue Schulküche

Zudem hat das Crossing Borders alle erforderlichen Maßnahmen der Regierung bezahlt, damit wir den Schulbetrieb überhaupt erst wieder eröffnen durften. **Vielen herzlichen DANK an Euch Alle.**



Abbildungen: vorgeschriebene Corona-Maßnahmen



Fieber messen

Ein Sponsor aus Deutschland hat uns 30 gebrauchte Laptops zur Verfügung gestellt, wovon ein Teil bereits nach Kenia transportiert werden konnte. Diese Laptops werden von unseren Lehrern mit viel Freude und Enthusiasmus genutzt! Wir hoffen, diese nach Wiederaufnahme des regulären Schulbetriebs unseren Kindern zugänglich zu machen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Detlef aus dem Saarland recht herzlich für diese Laptops **bedanken.**

Das Aufsetzen der entsprechend benötigten Programme sowie das Erneuern diverser Akkus und Kleinteile, damit wir die Computer für unsere Schule verwenden können, haben wir **Christof Zwischenbrugger zu verdanken.** Viele Stunden Arbeit hat er investiert um die Laptops für den Transport nach Kenia vorzubereiten. **Christof, wir danken Dir für Deine Hilfsbereitschaft.**

Vielen herzlichen Dank an jeden Einzelnen von Euch (Paten, Sponsoren, Helfer) für Eure Spenden, in welcher Form auch immer und für Eure großartige Hilfe ohne die wir in unseren Schulen einfach nicht weiterkommen würden.

Hier nochmals die Daten von unserem Spendenkonto:

Spendenkonto:

Help-Keniakinder

IBAN: AT67 5800 0135 1493 9017

BIC: HYPVAT2B

Bei Interesse an einer Patenschaft oder Fragen könnt Ihr mich jederzeit sehr gerne kontaktieren.

Liebe Grüße

Agnes und Monika Konzett und Dr. Jörg Hempel



Agnes & Monika Konzett aus Dalaas, Vorarlberg und Dr. Jörg Hempel aus Berlin



Help-Keniakinder in enger Zusammenarbeit mit **ABC Kenia Schulen, Berlin**
Obfrau: Monika Konzett
Obfrau Stv.: Agnes Konzett
Vorsitzender: Dr. Jörg Hempel

Tel: +43 (0) 664 / 380 90 76 (Monika)
Tel: +43 (0) 664 / 877 16 33 (Agnes)
Email: office@help-keniakinder.at
Homepage: www.help-keniakinder.at
BH Bludenz
ZVR-Zahl 313 854 306

+49 (0) 152 5342 7650

info@abc-kenia-schulen.de
www.abc-kenia-schulen.de